

Ein Aufruf:

Kindertagespflege im Kontext der Pandemie

Alle sitzen im gleichen Boot

Eine Pandemie – die Verbreitung eines Virus mit schlimmen Krankheitsverläufen bis hin zu Todesfällen hat die ganze Welt derzeit erfasst.

Jede/r von uns ist, auf die eine oder andere Weise, davon betroffen. In unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten sind wir damit beschäftigt uns zurechtzufinden im Spannungsfeld zwischen Sorge und Verantwortung für uns selbst und der Familie, sowie – jede/r an seinem Platz - in einem beruflichen Auftrag.

Im Kontext der Kindertagespflege stehen die Fürsorge und Schutz der Kinder immer an erster Stelle – und dies übereinstimmend aus allen Perspektiven:

- aus Sicht der Eltern,
- aus Sicht der Kindertagespflegeperson,
- aus Sicht der Fachberatung.

Insbesondere in diesen Pandemiezeiten sind die Kinder auf die besondere Fürsorge der Erwachsenen angewiesen. Hier gibt es hundertprozentigen Konsens zwischen allen Erwachsenen, die im System der Kindertagespflege Verantwortung tragen.

Wir alle agieren in unterschiedlichen Rollen mit den entsprechenden Anforderungen und Erwartungen, die wir gleichzeitig erfüllen wollen und zum Teil müssen: die Kindertagespflegepersonen als selbstständige Anbieter/innen von Betreuungsangeboten sind oft selber Mütter/Väter von betreuungspflichtigen Kindern oder haben pflegende Angehörige oder Risikopatienten im Familienkreis; Eltern sind ebenfalls berufstätig und wollen und müssen ihre Kinder gut betreut wissen oder selber betreuen.

Das Thema der Vereinbarkeit der Lebensbereiche Familie und Beruf stellt alle Eltern und Kindertagespflegepersonen -auch ohne Pandemie - schon vor eine große Herausforderung. Den Bedürfnissen von Kindern und den Anforderungen im Beruf gerecht zu werden, ist schon zu „normalen“ Zeiten von Interessenkonflikten und Abwägungsprozessen gekennzeichnet; zeigt aber auch, dass wir alle in einem Boot sitzen.

Hier ist von allen Beteiligten Verständnis, gegenseitiges Vertrauen und gute Absprachen gefordert.

Gerade das Betreuungssetting der Kindertagespflege bietet konzeptionell per se eine personenbezogene Betreuung und in einer kleinen, festen Gruppe. Bedingungen, die institutionelle Betreuungsformen derzeit „pandemiekonform“ entwickeln müssen.

Seien wir uns der besonderen Stärke der Kindertagespflege

in diesen Zeiten besonders bewusst.

Die Kindertagespflege zeigt in der besonderen Lage, dass gerade die festen und kleinen Gruppen Eltern Sicherheit geben können und den besonderen Herausforderungen der Pandemie nach wenigen Kontakten und festen Bezugspersonen gerecht zu werden. So können besonders die Kleinen weiterhin in ihren Kleingruppen Erfahrungen machen und ein Stück Lebenswelt der Kinder bleibt erhalten. Somit werden die Kleinen nicht zu den Verlierern der Krise und die Kindertagespflege beweist erneut, dass sie ein unverzichtbarer Stützpfiler in der U3-Betreuung ist.

Der Landesverband wird sich auch in dieser Zeit weiterhin für die qualitative Entwicklung der Kindertagespflege und insbesondere für den Schutz und die Sicherheit aller einsetzen.

Darum an dieser Stelle ein Aufruf des Landesverbandes Kindertagespflege NRW e.V. - eine Botschaft an alle Verantwortungsträger in der Kindertagespflege:

Lasst uns solidarisch sein! Wir haben alle das gleiche Ziel: möglichst unbeschadet die Zeit zu überstehen und die Belastungen vor allem auch für die Kinder gering zu halten. Wir sitzen trotz unterschiedlicher individueller Voraussetzungen alle im gleichen Boot.

Für den Vorstand des Landesverbandes NRW e.V.

Januar 2021

Dorothee Großekathöfer